

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 13

Artikel: Sonderbar, aber sonnenklar
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—→ Abonnementsbedingungen. ←—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.

—❖— Sonderbar, aber sonnenklar. —❖—



Er hat mit Diplomaten-Finten,
In rothen und in schwarzen Tinten,
Durch flotte Hinterladerflinten
Zu Tausenden in's Feld gestreckt
Und keine Kugel selbst geschmeckt;
Ist kreuzwohl auf — hat achtzig Jahr' —
Sonderbar!

Das Kanzleramt hat seine Mucken,
Man will und kann sich nirgends ducken,
Darf keinerlei Verdruf verschlucken;
So bleibt man stark und fühlt sich jung
Trog: Bis-ins-Mark-Beleidigung
Wird solch' ein Riese fett sogar;
Sonderbar!

Er gab die Ruthe nie verstoßen,
Und immer derb und unverhohlen
Den Sozialen und den Polen,
Und Andre sprach er in den Grund;
Und nun? — Die Mehrheit, ungesund,
Ist eine undankbare Schaar!
Sonderbar!

Von Unten hoch — und hoch von oben.
Ertönte längst ein brausend Loben;
Als deutscher Gott emporgehoben
Hat ihn ein Heilgenschein unstrahlt;
Noch ist sein Werk nicht voll bezahlt,
Zu niedrig immer der Altar!
Sonderbar!

Es hat ihn Mancher fast vermessen,
Im Reichstagsstize gern vergessen,
Ist immer stumm geblieben — still geseffen.
Auf einmal nun erwacht der Leu
Und fühlt sich vaterländisch treu;
Gestochen ist der graue Staar!
Sonderbar!

Die Republik in stummen Blicken —
Es kann sich ja nicht anders schicken —
Soll bestens gratulirend nicken;
Wir fühlen wohl, was uns gebricht:
Es fehlt uns doch das rechte Licht
Und scheinen gern als Exemplar:
Sonderbar!